

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 64

Samstag, den 16. März 1929

102. Jahrgang

Die Haushaltsausprache im Reichstag

Die erste Lesung des Reichsetats beendet

Einmütiger Wille zum Sparen

U. Berlin, 16. März. Der Reichstag beendigte am Freitagabend nach zweitägiger Dauer die Erste Lesung des Haushaltsplanes für 1929 und des Notetats, die sodann dem Haushaltsausschuss überwiesen wurden. In der fortgesetzten Aussprache nahm zunächst für die Deutsche Volkspartei der Abgeordnete Dr. Cremer das Wort. Dann folgten die Abgeordneten Dr. Reinhold (Dem.), Drewitz (Wirtschaftspartei) und der Abg. Schlangenschöningen (D.).

Der Redner der Volkspartei, Dr. Cremer, erwies sich als ein sehr geschickter Vertreter der Forderungen seiner Partei. Er versicherte, daß die von der Volkspartei vertretene Forderung: Deckung ohne Steuer durchführbar sei. Unsere Wirtschaft befindet sich nicht nur in einer starken Depression, sondern zeige auch bereits krisenhafte Erscheinungen. Schon 1927 wurde die Gesamtbelastung der Wirtschaft mit öffentlichen Lasten zwischen 14 und 15 Milliarden geschätzt, also mehr als ein Viertel des Nationaleinkommens. Einschließlich der sozialen Belastung beträgt diese Belastung mehr als ein Drittel. Alle Kenner der Wirtschaft seien einig mit der Deutschen Volkspartei, daß der Etat nicht neue Belastungen für die Wirtschaft bringen dürfe. Es handle sich also bei dieser Forderung nicht um das Ultimatum einer Partei an andere Parteien, sondern um das Ultimatum der deutschen Not und des Wirtschaftszusammenbruchs an die Gesamtheit aller verantwortlichen Stellen. Die Führung bei der Vornahme von Einsparungen müsse der Finanzminister übernehmen. Es ließe sich leicht nachweisen, daß die Länder und Gemeinden sehr gut in der Lage sind, in diesem Notjahre auf 8,5 Prozent ihrer Einnahmen vom Reich zu verzichten. Eine Erhöhung der Realsteuern wäre deswegen nicht notwendig. Angesichts der Steigerung der Reparationslasten muß nicht nur das Reich, sondern müssen auch Länder und Gemeinden ihre Ausgaben einschränken.

Der demokratische Abg. Dr. Reinhold betonte, daß wir vor einer Reihe von Notjahren stünden und uns darauf einrichten müßten. Seine Partei sei mit dem Finanzminister gewillt, einen wirklich ausbalancierten Etat zu schaffen. Wir sollten die Regierung auffordern, noch einmal den Etat daraufhin durchzuarbeiten, wo weitere Abstriche gemacht werden können. Nach den Vorschlägen meiner Partei würden sich 120 bis 150 Millionen abtrennen

lassen. Die Kürzung der Zuweisungen an die Länder und Gemeinden darf ein gewisses Maß nicht überschreiten.

Der Redner forderte baldige Vorlegung des Ministerpensionsgesetzes. Auch die Vorzugsaktien der Reichsbahn könnten herangezogen werden. Ebenso müsse geprüft werden, ob das Postfinanzgesetz noch nötig sei. Gewisse Reformen seien auch bei der Anleiheablösung und in der Sozialversicherung nötig.

Der Vertreter der Wirtschaftspartei, Abg. Drewitz, lehnte die Deckungsvorlagen der Regierung ab und glaubte, die Sparmaßnahmen der D.V.P. kämen zu spät, da heute nichts mehr zum Sparen da sei. Den Schluss der Aussprache bildete ein heftiger Zusammenstoß zwischen dem deutsch-nationalen Abg. Schlangenschöningen und Reichskanzler Müller. Schlangenschöningen hielt eine politische Rede über die Agrarkrise und die nationalpolitische Gefahr im Osten, wobei er das parlamentarische System im Reich beschimpfte. Der Kanzler widerlegte die Behauptungen seines Vorredners; besonders verwahrte er sich gegen die Angriffe auf die Dittpolitik der Reichsregierung. Das Ostpreußenprogramm werde seit Wochen im Kabinett beraten. Keine Regierung vorher habe sich mehr der öffentlichen Probleme angenommen. Der Redner wies darauf hin, daß der ostpreussische Provinziallandtag der Reichsregierung und preussischen Staatsregierung den wärmsten Dank für die bisherige tatkräftige Ostpreußenhilfe ausgesprochen habe. Im übrigen sei er davon überzeugt, daß sich die Bevölkerung in Ostpreußen ebenso wie die am Rhein und an der Saar von ihrer kerndeutschen Befinnung nicht abbringen lassen werde, insbesondere auch nicht durch irgendwelche Machinationen von auswärts. Zum Reichsetat erklärte der Kanzler, er sei durchaus der Auffassung verschiedener Parteien, daß Klarheit über ein Streichungsprogramm geschaffen werden müsse. Die Regierung billige alle Tendenzen, weitere Streichungen vorzunehmen. Die Regierung werde unter allen Umständen daran festhalten, daß der Etat in seinem Ordinarium im Gleichgewicht sei.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

Im Vorkomitee des Reichstages einigte man sich darauf, daß der heutige Samstag sühungsfrei bleiben soll. Für die zweite und dritte Beratung des Nachtragshaushalts für 1928 sind zwei Tage in Aussicht genommen. Ferner sollen vor der Osterpause noch die Vorlage über die Schichauwerft, das Baurechtsgesetz für 1929, der Nothaushalt und einige kleinere Vorlagen beraten werden. Die Ende der nächsten Woche beginnende Osterpause soll bis zum 16. April dauern.

Einigung über den Reparationsorganismus

Der Stand der Pariser Verhandlungen

U. Paris, 16. März. Die gestrige Vollziehung der Sachverständigenkonferenz dauerte 3 Stunden. Die Aussprache begann mit einem Bericht Lord Revelstocks über die Arbeiten seines Ausschusses, der sich bekanntlich mit der Frage der Kapitalbeschaffung und den Beziehungen der Zentralbank zu den Notenbanken und den Kreditoperationen befaßt. Der Revelstoccksche Bericht war noch nicht abgeschlossen. Man hofft, daß er bis Montag über die weniger wichtigen Fragen, über die eine Verständigung noch nicht erzielt werden konnte, abschließend berichten kann. Man prüfte sodann den Bericht des Perkins-Ausschusses über die Sachlieferungen. Auch hier ist eine Einigung in allen Hauptpunkten erzielt, doch wird auch der Perkins-Ausschuss vor der Vollziehung am Montag noch einmal zu einer letzten Durchsicht zusammentreten.

Die Schwierigkeiten bei den Arbeiten des Perkins-Ausschusses bestehen darin, daß man nach Möglichkeit schon die Hauptpunkte für eine Neuregelung des Sachlieferungsverfahrens festlegen will, um eine Wiederholung monatelanger Verhandlungen, wie sie sich nach Abschluß des Dawesvertrages als notwendig erwiesen, zu vermeiden. Man rechnet allgemein mit deutschen Sachlieferungen noch 8 bis 10 Jahre. Für diese Zeit sollen die Erfahrungen des Wallenberg-Ausschusses ausgenützt und der Neuregelung zugrunde gelegt werden.

Auftragsgemäß legte darauf Sir Stamp zwei Fragebogen, die noch ihrem Inhalt in wichtige und unwichtigere Fragen geteilt waren, vor. Auch hier darf man feststellen, daß bei der größeren Anzahl der Anfragen Uebereinstimmung herrscht mit Ausnahme von drei oder vier, die getrennt in mehreren Ausschüssen zu je drei Herren oder vom Transferausschuss behandelt werden sollen. Ueber das Verhältnis zwischen dem durch Transfer geschützten und dem ungeschützten Teil der deutschen Schuld hat man sich, wie verlautet, bereits geeinigt.

Zusammenfassend sei bemerkt, daß abgesehen von einigen unwichtigeren Nebenfragen, der Organismus der zukünftigen

Reparationszahlungen im wesentlichen seine Lösung gefunden hat oder aller Voraussicht nach am Montag gefunden wird. Die wichtigste Aufgabe der Sachverständigen, die Festlegung der Jahreszahlungen und der Zahlungsdauer wurde dagegen noch immer nicht beendet. Die privaten Verhandlungen dauern noch an. Sie werden zwischen den Führern der Abordnungen ohne die übrigen Sachverständigen fortgesetzt.

Geheimrat Kastl und Reichsbankpräsident Schacht kommen nach Berlin.

Geheimrat Kastl reist am Montag für zwei Tage nach Berlin, um an einer Präsidial Sitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie teilzunehmen. Auch Dr. Schacht wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche nach Berlin reisen, um an einer Generalsitzung der Reichsbank teilzunehmen.

Tagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn

U. Berlin, 16. März. Die Reichsbahnverwaltung teilt mit: Am 14. und 15. März 1929 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Die Einnahmen der Reichsbahn sind in den ersten Monaten des Jahres wegen des unverkennbaren Konjunkturabstieges und infolge der außergewöhnlichen Frostperiode hinter dem Anschlag zurückgeblieben. Zwar hat die Reichsbahn Wassertransporte übernommen, die auf den zugestorenen Schiffahrtsstraßen nicht befördert wurden, jedoch ergab sich dadurch kein Ausgleich für die finanziellen Ausfälle. Bei dieser Finanzlage sah sich der Verwaltungsrat außer Stand, irgend eine weitere Belastung auf persönlichem und technischem Gebiet zu übernehmen. Die Bemühungen, im Anleihewege Mittel zu beschaffen für die Investitionen an den Reichsbahnanlagen und dem Fahrzeugpark, die aus dem Betriebe nicht gedeckt werden können, sind bisher erfolglos geblieben. Der Finanzausschuss wurde beauftragt, zusammen mit der Hauptverwaltung weiter jedem annehmbaren Angebot in

Tages-Spiegel

Im Reichstag wurde gestern die erste Sitzung des Reichshaushaltsplans in Verbindung mit dem Notetat zu Ende geführt und dem Ausschuss überwiesen.

In der Aussprache kam der einmütige Wille zu Einsparungen im Etat zum Ausdruck. Der Reichskanzler mußte sich gegen einen Angriff von deutsch-nationaler Seite auf die Dittpolitik der Reichsregierung wehren.

Die Sachverständigen einigten sich über die prinzipiellen Fragen der Grundlagen der Weltbank. Auch in den Fragen des Transfers und der Sachlieferungen ist man wesentlich weiter gekommen.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn veröffentlicht einen Bericht über die finanzielle Lage der Reichsbahn. Dr. Dorpmüller wurde als Generaldirektor wiedergewählt.

Nach Pariser Blättern hat sich die Zahl der Todesfälle unter den rheinischen Besatzungstruppen auf 348 erhöht. Die Erregung gegen Painleve wächst.

Der zweite Sohn des englischen Königs, der Herzog von York, hat sich auf der Durchreise nach Oslo in Berlin aufgehalten.

Dieser Richtung nachzugehen. Der Anerkennung der Hauptverwaltung für die treue Pflichterfüllung des Eisenbahnpersonals bei der Aufrechterhaltung des Betriebs in der schweren Frostperiode schloß sich der Verwaltungsrat dankbar an. Von dem Stande der Verhandlungen mit der Reichsregierung über das Verhältnis der Eisenbahn zum Kraftwagen nahm der Verwaltungsrat Kenntnis, ebenso von dem Stande der Arbeiten zur Vereinfachung der Organisation der Verwaltung. Dr.-Ing. Julius Dorpmüller, dessen dreijährige Amtszeit abläuft, ist vom Verwaltungsrat einstimmig wieder zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ernannt worden. Der Reichspräsident hat die Ernennung bestätigt.

Der Herzog von York in Berlin

U. Berlin, 16. März. Der zweite Sohn des Königs von England, der Herzog von York ist in Begleitung seiner Gemahlin am Freitag früh in Berlin eingetroffen, um sich von hier aus als Vertreter des Königs von England zur Hochzeit des norwegischen Kronprinzen Daaf nach Oslo zu begeben. Es ist dies das erste Mal nach dem Kriege, daß ein Mitglied des englischen Königshauses in der deutschen Reichshauptstadt weilte.

Der Herzog von York hat beim Reichspräsidenten seine Karte abgegeben, was dieser durch Staatssekretär Dr. Meißner erwidern ließ.

Wiederaufleben der Kämpfe in Afghanistan

U. London, 16. März. Wie aus Karatschi berichtet wird, sind die Feindseligkeiten in Afghanistan am Donnerstag wieder aufgenommen worden. Das Ende der Fastenzeit wurde von allen Parteien als Signal für die Wiederaufnahme der Kämpfe angesehen. Aman Allah hat größere Truppenmengen nach Ghazni entsandt, wo er eine Operationsbasis gegen Kabul geschaffen hat.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Vormarsch Aman Allahs weitere Fortschritte gemacht, so daß sich die Vorhut Aman Allahs bereits 25 Kilometer von Kabul entfernt befindet. Ueber die Vereinbarung zwischen dem persischen Generalstab und Aman Allah wird mitgeteilt, daß der persische Generalstab zugesagt habe, Waffen und Munition zur Bekämpfung der Aufständischen zu liefern. Flugzeuge Aman Allahs werfen in Kabul Flugblätter ab, in welchen die baldige Befreiung Kabuls durch Aman Allah angekündigt wird.

Hochwasserkatastrophe in Amerika

Die Stadt Etba in Südalabama von den Fluten eingeschlossen.

U. London, 16. März. Wie aus Montgomery im Staat Alabama gemeldet wird, ist infolge eines Dammbrechens durch das Hochwasser des Poa-Flusses die gesamte Bevölkerung der Stadt Etba, etwa 3000 Menschen, von den Fluten eingeschlossen. Viele hundert Menschen nahmen im oberen Stockwerk des Rathauses Zuflucht. Das Wasser steigt so schnell, daß die Häuser bald völlig überschwemmt sein werden.

Die Katastrophe ist in erster Linie auf die plötzliche Schneeschmelze im östlichen Mississippigebiet zurückzuführen; dadurch brach bei Etba der Damm. Ärzte, Krankenschwestern und Truppen eilen zu Hilfe, doch ist es zweifelhaft, ob sie werden an die Unglücksstelle herankommen können, da alle Straßen unter Wasser stehen.

Deutschland und die Ostverträge

Der französische Minister Seydoux hat in Genf erklärt, Ostpreußen sei nur eine deutsche Kolonie und der Korridor müsse bestehen bleiben, weil er gerechtfertigt sei. Damit hat er nicht nur seiner geschichtlichen Unbildung und seinen imperialistischen Ansichten Ausdruck verliehen, sondern zugleich auch den Inhalt der polnischen Geheim-Deutischrift über die Politik gegenüber Danzig gebilligt und damit die Stellung des polnischen Diktators Jaleski gestärkt.

Die Verfertigung der Minderheitenfrage in Genf gibt weiter Aufklärung über die Gegensätze in der Behandlung der Ostpolitik. Dort häuft sich für die Zukunft Bündnistoff, mehr, als manche Politiker zugeben wollen. Sie übersehen den starken nationalen Lebenswillen der Polen und Tschechen. Bismarck hatte ein feines Ohr für die nationalistischen Regungen im östlichen Polen und im österreichischen Böhmen, er erkannte, wie sich dort ein starkes volkliches Leben hielt, das mit der Muttersprache Minderheitsvölker trennen gegen sich selber liebte. Die jüngere Generation hatte unter dem Erstarken des neuen Reiches die Pulschläge jenes Volkstums als etwas Friedliches, etwas Privatnützliches hinzugefügt als „Heimatsbewegung in Vereinsform“ angesehen. Wir haben es dann gesehen, wie diese Völker, als sie ihre Stunde gekommen sahen, die nötige Kraft hatten, sich durchzusetzen. Und nun, da sie sich behauptet haben, suchen sie Stützen für die Zukunft.

Es galt zuerst die Grenzen zu sichern. Die deutsch-polnischen und deutsch-tschechoslowakischen Verträge, die Änderung der Staatsgrenzen an ein Schiedsgericht zu binden, werden im Auslande vielleicht als Stabilisierung der heutigen Ostgrenzen aufgefaßt. Deutschland hat sich, als es die Hoffnung auf die Revision der Ostgrenzen in die Hände des Schiedsgerichtes legte, dem Wohl- oder Mißwollen Englands anheim gegeben. England kann nach Gutdünken über diese Verträge hinaus Deutschlands Hoffnung stärken und Polens Furcht ausmerzen oder umgekehrt, je nachdem die Politik Englands es als zeitlich angebracht erachtet. Als sich Deutschland sträubte, die Form der Festlegung der Grenzen im Westen auch für den Osten anzuerkennen, hatte es mannhafteste Politik getrieben.

Noch vor wenigen Wochen hätten wir nicht geglaubt, daß ein Pakt zwischen den mit erheblichen gegensätzlichen Interessen durchsetzten Staaten Rußland, Polen, Litauen, Lettland und Estland zustande kommen könnte. Ober er ist zustande gekommen. Das Spiel Polens, die Randstaaten in sein Sicherheitssystem einzubeziehen, wurde gewonnen, obwohl Abneigung und Mißtrauen gegen Polen reichlich vorhanden waren. Die Sorge um das eigene Staatsleben mußte siegen.

Deutschland steht mit Rußland noch in einem losen Verhältnis, wenn auch der Vertrag von 1928, dessen Protokoll ohne die Anlagen 60 Seiten umfaßt, eine Fülle von vorläufigen Regelungen enthält, wie Reiseverkehr, Veterinärbestimmungen, Ein- und Ausfuhrverbote, Zollformlichkeiten, Schiffsfahrtsfragen, Fragen der Handelschiedsgerichtsbarkeit, Gewerbeschutz. In diesem Jahre erst soll ein fest umrissener Vertrag abgeschlossen werden. Rußland kam der Kellogg-Pakt und die darauf folgenden Ostverträge sehr zu statten. Es ist also zu hoffen, daß die Verträge wirtschaftlicher Natur mit Rußland keinen neuen Bündnistoff enthalten werden. Es sollen jetzt vor allem Zolltarifffragen, die Regelung des Urhebergesetzes und die Sicherung des Staatseigentums behandelt werden.

So ist wenigstens auf dem Papier der Frieden im Osten fundiert. Gegen einen militärischen Angriff einer außerhalb des Paktbundes stehenden Macht sind die Vertragsparteien gesichert. Das gleiche gilt im Süden für das Verhältnis zwischen Rußland und Rumänien, das im Titwinow-Protokoll geregelt ist.

Es ist aber bemerkenswert, daß alle diese Ostverträge parallel laufen mit den Grenzfragen an unseren und Österreichs Ostgrenzen. Diese Grenzfragen sind die Folge der Neuorientierung im Weltkrieg. Wir haben zunächst einmal das Memelgebiet als Streitgebiet zwischen Deutschland

und Litauen, daran anschließend die Abstimmungsgebiete in Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien, den Korridor und die Stadt Danzig. Für Österreich zieht sich der Streifen der Streitgebiete weiter: Dedenburg als Streitobjekt zwischen Österreich und Ungarn, Kärnten zwischen Österreich und Südbanien. Um diese Länder geht einmal der Kampf. Vorläufig wird er durch Schutzverträge vermieden. Auch Polen wird einsehen müssen, daß es besser fahren wird, wenn es sich auf korrekte Beziehungen mit Deutschland stützen kann, anstatt im Vakuum hinter Irland zu stehen oder sich unter Chamberlains Obrikeit zu begeben. Von dem fanatischen Jaleski erwarten wir keinen staatsmännischen Weitblick, aber vielleicht hat Polen einmal einen Realpolitiker, der den Bündnistreifen von der Ostsee nach der Adria ungefährlich macht.

Die geheimen militärischen Abmachungen im Osten sind nicht bekannt. Sie bestehen und hängen mit den politischen Gebieten zusammen, die wir berührt haben. Von dort her werden wir noch manche Überraschung erleben, denn wo so viel Unrecht und Unsicherheit, so viel Unterdrückung und Betrug, offener und heimlicher, vorhanden ist, muß sich einmal irgendwie das Recht Geltung verschaffen.

Die Eidesreform

Der Eid soll nicht abgeschafft, aber allgemein eingeschränkt werden.

II. Berlin, 15. März. Der Strafrechtsausschuß des Reichstags nahm den Bericht des Unterausschusses über die Eidesreform entgegen. Berichterstatter war Abg. Emminger (BVP.). Er faßte seine längeren Darlegungen wie folgt zusammen: Der Eid wird zwar nicht abgeschafft, aber nirgendwo mehr zwingend vorgeschrieben. Ueber die Frage Partei-Eid oder eidliche Vernehmung der Parteien im Zivilprozess ist Entscheidung bis zum Einführungsgebot vorbehalten. Im Strafprozess kann das Gericht zwar die Vereidigung des Zeugen beschließen, aber nur, wenn es der Aussage ausschlaggebende Bedeutung für die Urteilsfassung beimißt, und wenn es der Auffassung ist, daß bei Würdigung der Sachlage die Vereidigung als äußerstes Mittel der Wahrheitsforschung nicht entbehrt werden kann. Für die anderen Fälle, wo bisher beidigt wurde, ist die nicht eidliche Vernehmung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben vorgesehen. Aber auch diese ist gegenüber der bisherigen Eidesabnahme wesentlich eingeschränkt. Die Vereidigung hat nicht nur zu unterbleiben bei Zeugen unter 16 Jahren oder wegen Verstandeschwäche oder mangelnder Verstandesreife bei Personen, die als Täter, Teilnehmer, Begünstiger oder Helfer verdächtig sind oder bereits verurteilt sind, sondern auch, wenn das Gericht und Beteiligte darauf verzichten. Die Vereidigung hat auch zu unterbleiben, wenn die Aussage nach der Ueberzeugung aller Mitglieder des Gerichts unerschütterlich ist. Die Vereidigung kann unterbleiben in einem Strafverfahren, das ausschließlich eine Uebertretung betrifft oder in einem anderen Verfahren, wenn die Aussage nach der Ueberzeugung aller Mitglieder des Gerichts offenbar unglaubwürdig ist. Fahrlässigkeit und dolus eventualis sind nach den Beschlüssen des Unterausschusses abgeschafft. Die Mindeststrafe für vorsätzlich falsche Vereidigung ist drei Monate Gefängnis, vorbehaltlich besonderer Milderungsgründe des allgemeinen Teils, die Höchststrafe in besonders schweren Fällen Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren. Ist die Aussage nur in einem bedeutungslosen Punkt unrichtig oder unvollständig, so kann das Gericht die Strafe nach freiem Ermessen mildern oder von Strafe absehen. Soweit eine Aussage beidigt wird, ist sie wörtlich in das Protokoll aufzunehmen. Die Strafe für vorsätzlichen Meineid ist Zuchthaus bis zu fünf Jahren, in besonders schweren Fällen Zuchthaus bis zu zehn Jahren. Der Unterausschuß nahm die Anträge mit wechselnden Mehrheiten an.

Keine Koalitionsverhandlungen vor Ostern

Mit Koalitionsverhandlungen ist — nachdem der Reichszankler vor 14 Tagen das Scheitern der Verhandlungen

über eine Erweiterung der Regierungsgrundlage feststellen mußte — vor Ostern nicht mehr zu rechnen. Die Notwendigkeit solcher Verhandlungen wird sich frühestens bei der Beratung des Haushalts ergeben.

Die „Bosnische Zeitung“ stellt fest, daß das politische Ergebnis der Reichstagsdebatte, obwohl in ihr kaum ein Wort über Koalitionspolitik gesprochen worden sei, eine Wiederannäherung des Zentrums an die Linke gewesen sei. — Das „Berliner Tageblatt“ hebt hervor, daß in der Auseinandersetzung zwischen den Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei die hauptsächlichsten Kampfpunkte liegen würden. Der „Börsenkurier“ schreibt in seiner „Unvergleichlichen Mittel“ überschriebenen Stellungnahme, der Kern des Nebels sei, daß über den Großteil der öffentlichen Einnahmen und Ausgaben, also über die Erparnismöglichkeiten, das Reich nicht verfüge, und daß es auch über den reparationsfreien Teil der deutschen Finanzwirtschaft nur in engen Grenzen verfügen könne, solange es seine heutige Struktur behalte. Dieses Mißverhältnis könne nur durch eine grundtätige, die innere Finanzhoheit des Reiches herstellende Reichsreform beseitigt werden.

Aus dem besetzten Gebiet

Neue Zwischenfälle durch farbige Besatzungssoldaten

II. Trier, 15. März. Hier wurde ein junger Mann, der eine Dame nach Hause begleitete, von 2 marokkanischen Besatzungssoldaten angefallen und mit dem Seitengewehr bedroht. Vorher hatte einer der Marokkaner ihn um Feuer angesprochen, worauf die beiden Soldaten den jungen Leuten unbemerkt gefolgt waren. Als diese sich zur Flucht wandten, liefen die farbigen Franzosen immer noch mit der Waffe in der Hand ihnen nach und ließen erst nach einer Strecke von etwa 100 Metern von der Verfolgung ab. Kurze Zeit vor diesem Vorfall waren auch andere Fußgänger an der gleichen Stelle von den marokkanischen Soldaten bedroht worden. Die deutsche und die französische Polizei ist mit der Aufklärung des Falles beschäftigt, doch konnten die Täter bisher noch nicht ermittelt werden.

In der Gegend von Stieringen (Saargebiet) wurden zwei polnische Werkleute von 6 Algeriern überfallen und beraubt. Drei der Räuber konnten bereits festgenommen werden.

Die Todesfälle unter den Besatzungstruppen.

II. Paris, 15. März. Zu dem Bericht der parlamentarischen Untersuchungskommission über die Verhältnisse in der Rheinlandarmee wird noch mitgeteilt, die Feststellungen gingen dahin, daß die Zwischenfälle aufgebaut worden seien. Seit Beginn der Grippeepidemie hätten sich 273 Todesfälle bei einem angeblichen Gesamtbestand von 48 000 Mann ereignet. Die meisten Soldaten seien nach 10- oder 12tägiger Behandlung im Krankenhaus gestorben. Zwei oder drei Todesfälle seien in der Kaserne bei Ausübung des Dienstes vorgekommen. Die Todesfälle seien besonders unter den jungen Soldaten vorgekommen. Rekruten sollten überhaupt nicht in das Rheinland geschickt werden, wo das Klima rauher sei als in Frankreich.

Diese Feststellung der Untersuchungskommission sollte die französische Regierung veranlassen, schon aus Rücksicht auf die Gesundheit ihrer Soldaten möglichst bald das rauhe Rheinland vollständig zu räumen.

Massenverhaftungen deutscher Bauern in der Ukraine

II. Kowno, 15. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die GPU in den deutschen Kolonien in der Sowjetukraine viele Verhaftungen vorgenommen. In den Kolonien Waterloo, Johannistal und Speyer wurden 72 Bauern verhaftet, die in die Gefängnisse eingeliefert wurden. Die Verhaftung wird damit begründet, daß die deutschen Bauern die Getreidepolitik der Sowjetregierung sabotiert und auch gegen andere Befehle verstoßen hätten. Ein Teil der Verhafteten ist bereits zu Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Was Liebe vermag.

Roman von Erica Grupe-Ehrler.

(12) (Nachdruck verboten.)
„Ich weiß, was Du nun sagen willst! Dadurch kann ich mir als naher Verwandter, wenn ich Carmen heirate, viele Vorteile verschaffen. Ich kann vom Gouverneur das Monopol über die sämtlichen Apotheken der Philippinen bekommen, so daß diese alles von mir beziehen müssen; ich bekomme Aufträge von der spanischen Regierung für die sanitären Einrichtungen der Truppen usw.; ich kann von der spanischen Regierung hier, vertreten durch den Gouverneur, rechtlich einen Wink bekommen, wenn irgendwo ein Gelände durch Bau einer Eisenbahn usw. wertvoll wird, und dann laufe ich schnell dieses bisher wertlose Stück Land und lasse es mir vierfach von der spanischen Regierung wieder abkaufen! O, ich weiß! Du hast mir das ja alles schon haarklein auseinandergesetzt.“

„Nun ja! Doch Dich nicht solche Möglichkeit, schnell und ohne besondere Anstrengung ein reicher Mann zu werden?“ Und da er schwieg, zu ihrem Verdruß, konnte sie nicht umhin, ein kindliches Spott beizumischen: „Mein lieber Sohn — wir beide sind ja unter uns — ich muß Dir doch ins Gedächtnis rufen, daß Du, seit Du nach Vaters Tode das Geschäft führst, Deine kaufmännischen Fähigkeiten noch nicht übermäßig geübt hast! Und deswegen — deswegen werde ich als Deine Mutter und Mitbegründerin unserer Firma dafür sorgen, daß alles auf der Höhe bleibt! Verstanden?“

„Ja, er hatte verstanden! Die Mutter hatte ihn mit ihrem Spott an der Stelle angepöbel, an der er am verwundbarsten war: an seinem Ehrgeiz als Kaufmann! Den hatte er sein verstorbenen Vater, der selbst so tüchtig war, großzuziehen versucht. Deswegen klang jetzt auch Vobas Stimme weder unwirksam noch schwach. „Nun ja, Du magst recht haben, wenn Du mir die Vorsätze dieser Heirat vor Augen führst! Wenn Du wirklich Deiner Sache sicher bist, daß Carmen ein reiches Mädchen ist, kann ich ja eine Heirat mit ihr ins Auge fassen. Aber die Gelegenheit muß sich geben. Schließlich — sie ist eine sehr niedliche Krabbe, und wenn sie als Hausfrau nicht ganz unseren deutschen Begriffen entsprechen sollte, so muß Du das eben mit in den Kauf nehmen und bei mir nach dem Rechten sehen, daß der Hausstand im Schwunne bleibt. Mutter.“

„Weißt Du, was ich das tun?“ erwiderte diese, befreit über die Durchsetzung ihres Willens. „Und schließlich ist ja auch noch Pläne da! Sie wird schon über allem wachen und für alles sorgen.“

Viane fuhr auf. Sie richtete sich auf dem Stuhle ein wenig vor, nachdem sie den Kopf schwer ruckwärts an die Wand gelehnt. Vobas und seine Mutter erhoben sich drinnen. Schritte gingen über die weichen, feinen Matten. Wenn die beiden nun zufällig hier am Empfangssaal vorbeigingen und sie erblickten? O, in ihrer Erbitterung war sie jetzt zu allem entschlossen, selbst wenn man sie als unfreiwillige Lauscherin fand! Aber beide schritten den langen Speisesaal hinab, um über die anstehende Terrasse direkt in die unten gelegenen Geschäftsräume zu gelangen.

So blieb Viane noch einige Augenblicke sitzen. Sie mußte erst, ehe sie den anderen wieder begegnete, ihren Gel niederrücken vor der Lieblosigkeit dieser Leiden Menschen, mit denen sie künftig in enger häuslicher Gemeinschaft, in Abhängigkeit von ihnen leben mußte! Sie durfte sich voller Selbstbewußtsein sagen, daß sie ihrem Vetter nie zu sehr entgegengekommen war. Vielleicht hatte gerade ihre Unberührtheit, ihre Zurückhaltung ihn gereizt? Doch jetzt hieß es, die Lage beherrschten und nicht zeigen, wie weh ihr diese Wendung im Innern tat.

Wie sehr dieses gewissenlose Spiel ihres Vetters mit ihrer ersten erwachenden Zuneigung sie schmerzte! Sie konnte nicht umhin, das Gesicht in beide Hände zu vergraben, um ihre niederstürzenden Tränen zu verbergen, die Tränen, die sie um ihre erste junge Liebe weinte, die ein anderer zu verraten im Begriffe stand!

Vielleicht kam zu diesem Schmerz noch das Gefühl ihrer völligen Vereinsamung. Wie einsam stand sie doch auf der Welt! Ihre Eltern beide lange, lange tot! Auch daselbst in Deutschland niemand, der ihr nahe getreten. Wer gab sich denn in der Ferne mit ihrem Dastun und Jagen nach Gewinn viel Mühe um ein verwaistes, vermögensloses, junges Ding! Und auch hier in dem schönen Tropenlande, das ihr immer wie ein Zukunftsraum vorgelächelt, sah sie bei ihren nächsten Angehörigen nur Egoismus, nur den Drang nach Gewinn und Vermögen!

Die letzten Worte, die sie von der Tante aufgenommen, klangen in ihr nach: „Uebrigens ist ja Viane da, um für das alles zu sorgen und acht zu geben!“ Auch hier nur ein überablässiges Kind! Ein Mensch, den man als Objekt zur Ausnutzung und zum Profit betrachtete! Zu nichts sonst! Ein armes Mädchen, das

sich allmählich schämen mußte, sich bei solchen Verwandten nützlich machen zu dürfen!

O, wie sehr regierte doch der Mammon die Welt! Und wie elend war ein Mensch, der ohne Vermögen im Leben stand! Arbeit wäre ihr nicht schwer geworden. Sie arbeitete gern, sie war fleißig, war tüchtig und vielseitig. Aber es empfand sie, als ein Wesen zweiten Grades, als minderwertig angesehen zu werden, weil sie über kein Vermögen verfügte!

Niemand kam. Niemand kümmerte sich um sie. So weinte sie sich aus. Die Tränen waren ihr eine Wohltat. Schon oft, schon zu viel hatte sie in standhafter Selbstbeherrschung niedergelächelt, um immer ein gleichmäßig ruhiges Gesicht zu zeigen. Jetzt aber, nun sie sich einmal völlig dem Schmerz der Vereinsamung und einer ungerechten Herabwürdigung hingab, wurde es ihr schwer, ihre Haltung wiederzugewinnen.

Und doch mußte es sein! Kam es nicht Schritte die breite Steinterrasse vom Erdgeschoß des Hauses herauf? Wenn es nur nicht die Tante war! Oder vielleicht Vobas, der sie vielleicht suchte! Nur ihm jetzt nicht begreifen müßte! Deswegen raffte sie sich auf, um durch den Speisesaal zu eilen und von dort ihr Zimmer zu erreichen, da die Flucht von Schlafzimmern vom Speisesaal zur Straße hinausführte.

Aber sie hatte sich in der Spanne Zeit, die ihr blieb, verrechnet. Als sie kaum einige Schritte das Esszimmer hinabgeleitet war, rief eine Stimme hinter ihr sie an: „Bräulein Nodel!“

Sie wandte sich betroffen zurück.
Kurt Mariens näherte sich ihr. „Können sie mir vielleicht Auskunft geben, wo sich Herr Schürmann befindet? Er wird im den Bagerräumen gesucht, da seine Entscheidung bei einer Sache nötig ist.“ Er brach ab, da er in ihr völlig verweintes Gesicht starrte. Sie hatte den Blick zur Terrasse hinausgewandt. Trotzdem konnte ihm nicht entgehen, daß ihr Gesicht merkwürdig gerötet, ihre Augen geschwollen und verweint waren.

Sie gab ihm mit halb abgewandtem Blick ihre Antwort. So viel sie wisse, sei ihr Vetter unten im Erdgeschoß. Sie selber sei eben erst von einem Ausgang zurückgekehrt. Sekunden verstrichen. Mariens wußte, es wäre das schicksalhafte gewesen, sich mit einem Dank sofort wieder zu entfernen und sich zu stellen, als habe er nichts bemerkt. Aber sein Herz lehnte sich dagegen auf. Warum die leere Stille auch in diesem Augenblick aufrecht halten, wo ein Zufall ihm Einblick in ihre Stimmung gab? Was Absicht in der Hand des Zufalls?
(Fortsetzung folgt.)

Ich habe meinen
Wohnsitz
von Herrenberg

nach Nagold verlegt.

Büro im Hause des Herrn Kaufmanns
Friedrich Schmid beim Hotel Post.

Fernrufnummer 213

Rechtsanwalt Renz
in Nagold

zugelassen beim Landgericht Tübingen.

Calw, den 15. März 1929.

Dankfagung.



Allen denen, die unserm lieben Vater

Gottlieb Großmann

während seiner Krankheit Liebe erwiesen
und zur letzten Ruhestätte begleitet haben,
sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 15. März 1929.

Dankfagung



Für die vielen Beweise aufrichtiger
Liebe und Teilnahme, die wir während der
Krankheit und beim Heimgang unseres
teuren Entschlafenen

Jakob Ohngemach
Oberbachmann

von allen Seiten erfahren durften, danken
wir herzlich. Insbesondere danken wir
dem Herrn Dekan für die trostreichen Worte,
für den ehrenvollen Nachruf und Kranznieder-
legungen von Seiten der Reichsbahnbeamten
der Station Calw, dem Eisenbahn-Sänger-
bund, besonders für dessen erhebenden Gesang,
der Sterbekasse der württ. Fahrbeamten und
dem Fahrpersonal der Station Calw, den
Herren Ehrenträgern für den letzten Liebes-
dienst, für die vielen Kranzspenden, sowie
allen denen, die uns bei dem schweren Gange
begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Maifench, den 15. März 1929.

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir von allen Seiten bei dem
Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen
Tochter

Christine Steininger

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank.

Familie Friedrich Steininger.

„Meinen Leidensgenossen

werde ich (gegen Ischias) Ihren

Walnurzfluid

aufs beste empfehlen.“ (Aus einem beglaubigten Zeugnis
der Frau A. R. in D.)

Große Flasche 2 Mk., 3fache Sparpackung 5 Mk.,

Spezial-Doppelmark 3 Mark.

In den Apotheken zu Calw, Liebenzell u. Teinach

Fahrräder
Motorräder
empfiehlt
Georg Bauer, Hirsau
Elektro- und Fahrradgeschäft

PRINTZ

Reinigt

Färbt

Wäscht

Plissiert

Erstklassig - Schnell - Billig

FÄRBEREI PRINTZ A.-G.

Gegründet 1846

Annahmestellen in

Calw: Julie Schimpf, Manufakturwaren, Badstraße

Althengstett: Frau Katharina Zimmermann Witwe

Bad Liebenzell: Carl Häußler, Kaufmann.

Evang. Haushilfe

Unsere Hauspflegeschwester
steht in Fällen von Wochen-
bett, Erkrankung der Haus-
frau usw. evang. Familien
zur Verfügung.

Man wende sich an Frau
Apotheker Wieland, Alte
Apotheke, oder an Frau
Landrat Rippmann.



Pflegerinnen

und Aerzte verwenden u.
empfehlen mit Vorliebe
Kaiser's Brust-Caramellen.
15000 Zeugnisse bürgen für
die hervorragende Quali-
tät u. Wirksamkeit dieses
alten Volksmittels bei
Husten, Heiserkeit und als
Schutz vor Erkältung.
Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.
Nehmen deshalb auch Sie

Kaiser's
Brust-Caramellen



mit den 3 Tannen

Zu haben bei:
Neue Apotheke,
Th. Hartmann;
Alte Apotheke
Fr. C. Reichmann;
Ritter-Drogerie
O. E. Kistowski;
Herm. Häußler;
Hans Heimgärtner;
Fr. Lamparter;
Wilh. Sachs;
Karl Serva;
K. Otto Vinçon.
Aldlingen:
Apotheke E. Müller
Hirsau:
Oskar Jädler;
Althengstett:
Carl Straile
Deckenpfronn:
Carl Dongus;
M. Gulde.
Gehlingen:
Gottlob Schwarz
und wo Plakate sichtbar.

Wirtschaft

Suche Wirtschaft
in kleinerer Stadt oder auf
dem Lande mit oder ohne
Güter bei größerer Anzahl-
ung zu kaufen. Ausführ-
liche Angebote unter St.
P. 61 an die Gesch.-St.
ds. Bl.

Kammerjäger **Stroh**
kommt in einigen Tagen
hiesher sowie Umgebung
und vertilgt unter schriftlich.
Garantie

Ratten

Mäuse, Käfer, Wanzen
usw.
Bestellungen sofort erbeten
an die Gesch.-St. ds. Bl.

DAMEN-HÜTE

für das Frühjahr

Uebergangs-,

Konfirmanten- und Kinderhüte

in reicher Auswahl.

Umarbeiten von Hüten rasch u. preiswert

Seidenschals und Dreiecktücher

in allen Preislagen.

EMILIE DOLLINGER

vorm. C. KLEINBUB Obere Marktstraße.

Für Käufer!

Auftragsweise habe ich eine
größere Anzahl Objekte
verschiedener Branchen

zu verkaufen, zum Teil unter äußerst günstigen
Bedingungen. Interessenten bitte ich bei etwaigen
Anfragen um Bekannngabe des zur Verfügung
stehenden Angebotes.

Albert Preßburger,
Immobilien und Hypotheken,
Telefon Nr. 238 Horb a. N. Rückporto erbet.

Zur Frühjahrs-Bestellung

empfiehlt

die altbekanntesten u. auch in hiesiger Gegend
bestens bewährten

Garten-Sämereien

d. Samenzüchterei G. Schröder-Salzweber

Ritter-Drogerie, Bahnhofstr.

D. E. Ristowski.

Knochenbildend, wachstumsfördernd

Sieht nur mit

wirkt nur eine stark vitamin-
haltige Vieh-Emulsion wie



dieser Schutzmarke!

„Osteosan“.

Aus geprüftem Vorschlebertran mit
Eiweiß und blutbildenden Nähr-
salzen hergestellt — daher die ver-
blüffende Wirkung! Man verlange
unseren „Ratgeber“ gratis.

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H.
Leipzig-Centr. 67 h

Zu haben: In Calw bei: Oskar Ernst Ristowski,
Ritter-Drogerie; Otto Jung, Kolonialwaren u. Landes-
produkte. In Liebenzell in der Drogerie Himperich.
In Neuweiler bei: S. G. Kall, Gemischtwaren. In
Gehlingen bei: Ferdinand Breilung, Gemischtwaren;
Jakob Gräber, Handlung; Gottlob Schwarz. In
Althengstett bei: Chr. Straile, Gemischtwaren.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

CANADA

Jähre Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
in Calw: Apotheker Carl Reichmann, Marktplatz
in Stuttgart: Reisebüro Rominger, Generalvertretung
des Norddeutschen Lloyd, Königsstraße 15.

Kennen Sie
die große
Oster-
Überraschung
der Firma
Härtner & Co.

Bestellen Sie so-
fort, damit Sie
Härtner-Kunde
werden.

Art. 11:
Frottehandtücher,
weiß mit farbigen Streifen, wasch-
und kochecht, ca. 40/80 cm 29 Pf. p. St.

Art. 23:
Rohcretonnes (Nessel),
vielseitig verwendb., ca. 70 cm breit 33 Pf. p. m.

Art. 21:
Hemdentuch & Renforce,
schneeweiß gebleicht, gute Quali-
tät, für Wäschestücke besonders
geeignet, ca. 80 cm breit 42 " " "

Art. 16:
Zell für kommende Ostern und
Pfingstzeit, in schönen dezente-
hellen und dunklen Mustern, für
Dirndl, ganz besonders aber für
Haus- und Schulkleider geeignet,
prima Ware, für Blusen besondere
Muster 49 " " "

Art. 20:
Barchent (Fines) ca. 70 cm breit
weiß, wollig angeraut, edle Ware, 59 " " "

Art. 18:
Schürzenstoff,
dunkelblauer Grund mit bedruck-
ten Mustern, auch für Frauen-
hauskleider gut geeignet, in der
Wasche ganz vorzüglich, waschecht 65 " " "

Art. 24:
Kissenplatten, vorgezeichnete
in Richelieu, aus Hauswoll oder
Halbleinen mit Stickgarn 65 Pf. p. St.

Art. 22:
Stangenleinen, Straifsatins
(Dimit), ca. 80 cm breit 69 Pf. p. m.

Art. 27:
Damenhemden,
Trägerform, m. Bogensätzen und
dekorativ schönen, dezente Falt-
chen, gute Qualität 95 Pf. p. St.

Art. 37:
Herrensocken,
reine Wolle, gut verarbeitet, in grau 95 Pf. Paar

Art. 25:
Kissenplatten, vorgezeichnete
in Rips, nur in braun mit da-
zugehöriger Stickseide 95 Pf. p. St.

Art. 35:
Parade-Kopfkissen,
aus schneeweiß gebleichtem,
starklädigen Linnen, beste Stra-
pazier-Qualität, Größe 80/80 cm,
mit ca. 8 cm breitem Einsatz
aus guter Stickerel 1,50 M. p. St.

Art. 34:
Herren-Nachthemden,
mit Ausschnitt, aus prima stra-
pazierfähigem Renforce, ge-
schmackvoll mit farbigen,
waschechten Bordüren besetzt 3,95 " " "

Art. 712:
Reisedecken,
als Schlafdecken gut geeignet,
Baumwolle mit Kunstseide ver-
arbeitet, sehr mollig, kann gut
als Ersatz für reine Wolle ver-
wendet werden, Grund kamel-
hantrahig, aparte Neuheit, ganz
besonders zu empfehlen 6,- " " "

Von diesen Artikeln werden jedem Kunden nur
12 Stück bzw. 20 Meter — so lange der Vorrat reicht —
verabfolgt. Fordern Sie unseren Katalog, welchen
wir Ihnen kostenlos zusenden.

Versand erfolgt per Nachnahme. — Versandspesen zum
Selbstkostenpreis. — Abgabe erfolgt nur an Private.

Wenn die Ware nicht entspricht, zahlen wir den vollen Betrag
sollort zurück. — Bezielungen von RM. 30.— ab postofrei

Mechanische Weberel

Härtner & Co.

Hof in Bayern 1142

Suche Herren oder Fräulein für

Reiseposten in Strickwaren

branchekundig und gute Umgangsformen. Gehalt
nach Uebereinkunft.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Blattes
unter R. L. 62 erbeten.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Württ. k. k. Kunstgewerbeschule
Stuttgart.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 18. März und
endet am 18. Juli 1929.
Bei der Anmeldung sind die vorgeschriebenen Zeug-
nisse und die selbstgefertigten Arbeiten vorzulegen.
Stuttgart, den 11. März 1929. Pankoh.

**Abhaltung
von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.**

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die
Landwirtschaft betreffend die Abhaltung von Unterrichts-
kursen im Hufbeschlag vom 7. März 1929 im Staats-
anzeiger für Württemberg vom 14. März ds. Js. Nr. 62
werden die beteiligten Kreise hingewiesen. Der Staats-
anzeiger liegt zur allgemeinen Einsichtnahme bei den
(Stadt-)Schultheißenämtern auf.
Calw, den 15. März 1929.
Oberamt: Rippmann.

Heute Samstag
und morgen Sonntag
halte ich

Mehlsuppe

und lade hiezu höflichst ein
Albert Hils
zur „Krone“

Fischtran
für Schweine
empfiehlt billigst
R. Hauber.

Bienenstand
4,50 Meter lang und 1,50
Meter breit samt 14 leeren
Normalkästen verkauft
Wilhelm Buch,
Stuttgarterstr.

Lichtspieltheater Badischer Hof
Morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

Die Verschwörer

Ein Film voll Schönheit und Spannung in 10 Akten
Der Film zeigt die Eroberung Flanderns und den Auf-
stand der Genter gegen die Unterdrücker
Hierzu ein lustiges Beiprogramm

Halt! nicht vergessen! Die Lotterie mit den
vielen Geldgewinnen!
Nächsten Donnerstag garantiert Ziehung.

Kauft Stuttgarter Pferde-Geldlose Mark 1.—
3684 Geldgewinne und 20000.—
2 Pferde zus. Mk. 20000.—
J. Schwelckert, Stuttgart, Marktstraße 6 und Königstraße 1
Tel. 24090. P.-Sch.-Konto 2055.
Hier bei: **W. Winz.**

Heute Samstag
und morgen Sonntag
halte ich

Mehlsuppe

und lade hiezu höflichst ein
E. Harsch,
zum „Schiff“

Sinner-Bier
im Ausschank

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

Das
Waldbrauer
Biegelbachtal—
Neubulach
bleibt am
Sonntag, den 17. März
wegen Familienfeier
geschlossen.



Reinen
**Tannen-
Honig**
empfiehlt
J. Knecht.

Zur
Lieferung u. Anfertigung
sämtlicher
Herrenkleider
empfiehlt sich
Georg Dngemach,
Schneidermeister
Ulmbach.
Aufträge auf Ostern können
noch angenommen werden.

Verkaufe mein in
Althengstett
nächster Nähe Bahnhof ge-
legenes fast neues
**Wohn-
haus**
mit einer 3- und einer
2-Zimmerwohnung nebst
Zubehör unter günstigen
Verkaufsbedingungen.
Angeb. an die Gesch.-St.
ds. Bl. unter R. S. 64.

Schömburg.
Tausche meine 20 Ztr.
gegen einen 12 Ztr. schwer.

Zugochsen
ein.
Gottlieb Massenbacher,
Schömburg
Langenbrandstraße 34
Ebenfalls wenig ge-
brauchter
Heu wender
zu verkaufen.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Statt Karten!

Hans Weiß
Klara Weiß
geb. Köhle
Dermählte

Gelsingen-Steige Calw
18. März 1929

T. V. Calw e. V.
von 1846
**Handball-
Verbands-Wettbewerb**

T. V. Altensteig I — T. V. Calw I (Beg. 3 Uhr)
T. V. Altensteig II — T. V. Calw II (Beg. 2 Uhr)
Sonntag, den 17. März 1929.
Turn- und Spielplatz Hiesauer-Strasse.

ALLESEILT



ZUR STADTHALLE UNTER
4000 ZENTNERN WASSER
ZU STUTT-GART-
HOLLYWOOD

zum circensischen Sensations-
Programm der letzten Möglich-
keiten
nach **Stuttgart**

Vorstellungen täglich 7.30 Uhr
abends. Mittwoch, Samstag und
Sonntags auch 2.30 Uhr nach-
mittags mit halben Preisen für
Kinder und Militär

**KOLOSSAL - CIRCUS
KRONE**

Größte Schauausstellung Europas
Nur kurze Zeit

Schöne Geschenkpäckungen

für
Konfirmation und Ostern
in
Seifen, Parfüm, Köln. Wasser
Ritterdrogerie
O. E. Kistowski
Bahnhofstraße

Die Mode

der beginnenden Frühjahrs
und Sommer-Saison zeichnen
wir ab heute in unseren
Schaukästen und in den
Abteilungen für
Kleider u. Seidenstoffe
Damenkonfektion
und Damenhüte.
In erschöpfender Vielseitigkeit
ist alles Schöne vertreten, das
Berlin, Wien u. Paris herausgebracht
haben. Mit bewährter Sachkennt-
nis und feinem Gefühl für den
Geschmack der Damen, treffen
wir aus der Fülle der Neuheiten
unsere Wahl. / Bitte kommen
Sie zu uns, orientieren Sie sich
über die neue Modedirichtung
überzeugen Sie sich davon, daß
wiederum die entzückendsten
Dinge bei uns so überaus preis-
wert sind.

Hermann Wronker
Akt.-Ges. Pforzheim